





Kunst und Wissenschaft

Münchener Uraufführung

Wien, 19. März. Dieser Tag brachte gleich zwei Uraufführungen...

Der Zentner des großen Vaters

Bei der Zentner des großen Vaters, trotzdem sich der Sohn...

Im Schiffschiff Landestheater

Im Schiffschiff Landestheater in Darmstadt...

Kommende Opern- und Schauspielaufführungen

Kommende Opern- und Schauspielaufführungen...

Der Spielplan

Der Spielplan des Hoftheaters wird von dem...

Matinee in der Tribüne

Die Matinee in der Tribüne haben die Theater...

Einmal Götter

Einmal Götter - heute abend bezieht Leo...

Der Völkchen

Der Völkchen, der heute die Schiller- und...

Der Völkchen

Der Völkchen, der heute die Schiller- und...

Der Völkchen

Der Völkchen, der heute die Schiller- und...

Und den Konzerten

Und den Konzerten und anderen...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Die Völkchen

Die Völkchen, der heute die Schiller- und...

Sanabo-Hellanstalt für Kranke... Berlin W., Glienke-Strasse 12



# Handelsnachrichten

**Vom Devisenmarkt.** Die Nachrichten, dass die Entente ein Beschlagnahme des Goldschates der deutschen Reichsbank plane (vgl. den hierauf bezüglichen Artikel im politischen Teil der vorliegenden Zeitung) und die Meldungen von kommunistischen Attentaten in Mitteleuropa sowie Befürchtungen neuer inner- und außenpolitischer Komplikationen hatten an gestrigen Nachmittag ein Anziehen der Devisenkurse im Vergleich von Bureau zu Bureau zur Folge. Es wurden z. B. Anzahln New-York mit 62 1/2 % 63, Amsterdam mit 2160, London mit 245 1/4 46 gehandelt. Zunächst findet der Devisenmarkt noch immer seine Stütze in der Tatsache, daß die deutsche Exporture infolge der Ausfuhrbehinderung durch die wirtschaftlichen "Sanktionen" der Entente nicht nur nicht als Käufer von Devisen auftreten, wie es sonst in derartigen Fällen zu beobachten ist, sondern die deutschen Wirtschaftsführer zu gesehen pflegen, sondern eher geneigt sind, Devisen abzugeben. Die Tendenz würde sich natürlich dann wesentlich ändern, wenn aus den Reparationsforderungen Devisenbeschaffungen des Reiches notwendig werden sollten. (Für die notwendigen Lebens- und Futtermittelzufuhren ist der Bedarf der Devisenbeschaffungsstelle zurzeit gedeckt). Inwieweit sich die Devisenkurse infolge der erheblichen Interessen des Auslandes an Markwerten wird durchsetzen können, bleibt abzuwarten. Daß die immerwährenden rohen Angriffe der Entente auf die Fundamente des deutschen Wirtschaftens mit der Zeit zu einem Misserfolg der deutschen Valuta im Gefolge haben werden, kann jedoch kaum zweifelhaft erscheinen.

**Vom rheinisch-westfälischen Devisenmarkt.** Das Geschäft war im Laufe des Nachmittags und des Abends in Amsterdam in Kursen liehen sich auf der Basis der amtlichen Berliner Devisenkurse. Es notierten 100 holländische Gulden 2150—2185, Belgien 452—453, Frankreich 433—435, englische Pfund 245—245 1/2, Dollar 424—428, Schweizer Franken 1070—1090.

**Berliner Handels-Gesellschaft.** Der Bericht der Geschäftsführung für 1920 gelangt an anderer Stelle der vorliegenden Zeitung im Vorläufig zum Abdruck.

**Oldenburgische Glashütte A.-G.** in Oldenburg. Das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr schloß mit einem Reingewinn von 3709 005 M. (i. V. v. 2 885 048 M.). Demgegenüber forderten Geschäftskosten 2 220 288 M. (869 200 M.). Nach Absetzung von 402 117 M. (452 817 M.) für Abschreibungen und 1 083 000 M. (1 083 000 M.) Mark Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 1 090 718 M. (1 077 500 M.), aus dem 25 % (18 %) Dividende verteilt und 222 078 M. noch vorgetragen werden sollen. In ihren Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr teilt die Verwaltung mit, daß die Produktion von Glas in den letzten Monaten des Jahres gingen in Folge des Berichtjahres rapide in die Höhe infolge der Lohnsteigerungen der starken Verteuerung aller Brennstoffe, Rohmaterialien und Rohstoffe. Wenn die Geschäftstrenden gelangen ist, ein günstiges Gewinnergebnis erwarten zu können, so verläßt sich dieses in erster Linie ihrem Exportgeschäft, bei welchem sie die herkömmlichen Auslandsdevisen in günstigen Moneten vorzuziehen vorziehen konnten. In der Bilanz stehen die Immobilien mit 1 872 085 M. (1 571 000 M.). Die Materialvorräte betragen 3 630 666 M. (4 750 800 M.), 4 884 483 M. (5 829 251 M.) Debitoren stehen 7 050 984 M. (7 082 200 M.) und Guthaben 1 178 M. Die Aussichten des laufenden Jahres lassen sich nicht beurteilen, da die weitere Entwicklung des Exportgeschäftes für den eingetretenen Weltwirtschaftsreiß nicht zu überschauen ist.

**Trenhan-Bank für Sachsen A.-G.** in Dresden. In der Bilanzierung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, die Hauptversammlung auf den 27. April 1921 einzuberufen und für die abzuschlagen, wie in den Vorjahren wiederum 8 % Dividende bei sehr reichlichen Rückstellungen zu verteilen und 2 000 000 M. zu Buch. Die Materialvorräte betragen 3 630 666 M. (4 750 800 M.), 4 884 483 M. (5 829 251 M.) Debitoren stehen 7 050 984 M. (7 082 200 M.) und Guthaben 1 178 M. Die Aussichten des laufenden Jahres lassen sich nicht beurteilen, da die weitere Entwicklung des Exportgeschäftes für den eingetretenen Weltwirtschaftsreiß nicht zu überschauen ist.

**Elektra Aktiengesellschaft in Dresden-N.** In der nach dem Finanzministerium einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung, die am 27. April 1921 stattfand, wurden 1 000 000 M. vertreten, mußte der Antrag der Verwaltung, aus Grundkapital von 15 Mill. Mark auf 25 Mill. Mark zu erhöhen und eine Obligationenleihe auszugeben, mit 2/3 der Stimmen abgelehnt werden. Es ist nicht möglich gewesen ist, die diese Angelegenheit umfassende Vorlage im Landtag vor den Oesterreichern zu bringen, weshalb die Gesellschaft später eine Versammlung einberufen. Die Elektra, deren Aktien sich zu 2/3 in Besitz des Reiches befinden, ist bestrebt, ein größeres Posten Aktien der Sächsischen Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft in Oberlungwitz zu erwerben. In der Versammlung wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt Ob.-Reg.-Rat Dr. Strieglar, an Stelle des sein Amt niederlegenden Ministerialrats Geh. Reg.-Rats Michael, sowie der Direktor der Sächsischen Staatsbank Degenhart-Dresden.

**Chemische Fabrik Milch A.-G. in Oranienburg.** Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: "Durch die schwierigen Verhältnisse wurden wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gezwungen, unser Werk-Laban bei Posen zu verkaufen und den Sitz unserer Gesellschaft nach Oranienburg zu verlegen. Wir mußten damit die Stätte verlassen, an der das Unternehmen vor fast 60 Jahren von unseren Vorgängern begründet und seit 32 Jahren von unserer Gesellschaft betrieben wurde. Es ist uns nicht gelungen, auf dem Werke, das schon während des ganzen vorhergehenden Jahres stillgelegen ist, die Arbeit wieder anzuknüpfen. Weitere Opfer zu bringen, um zu halten, erschien uns zwecklos, insofern, als uns die Zwangs-Liquidation für den Fall, daß wir nicht freiwillig verkaufen, — Den durch den Verkauf entstandenen Buchgewinn haben wir zum Ausbau der Oranienburger Anlagen verwendet. — Beim Verkauf von Laban haben wir eine Anzahl von alten Beamten, Arbeitern und Rentnern eine größere Kapitalbeteiligung aus dem Unterstützungsfonds gewährt, die diesen Fonds um 1 200 000 M. auszuheben dem fälligen Erträge 211 000 M. zuzuführen. Die 4 1/2 % Fälligkeitserbschreibungen vom April 1919 sind für den Teil, der nicht eingelöst wurde, hatte, haben wir zur Rückzahlung am 1. Oktober 1920 gekündigt; sie sind zum größten Teil bereits eingelöst. Das Werk Oranienburg hat während des abgelaufenen Jahres trotz vieler Schwierigkeiten in allgemeinen aufrecht erhalten können. Insbesondere war die Brennstoßkosten sehr niedrig geblieben, und die Rohstoffzufuhr durch das Valda-Bischo und die außerordentlichen finanziellen Erleichterungen des Reiches, die Preis für Rohstoffe hat auf das 40- bis 50-fache auf 0-30-fache des Vorjahresstandes gestiegen. Das

**Maschinen- und Waggonbau-A.-G. Borch.** Aus einem Jahresgewinn von 183 351 M. verbleibt nach Tilgung des Vorjahresrestes 1910 104 M. Der Reingewinn von 75 742 M. woraus bekanntlich 5 % (9) Dividende ausgeschüttet und 12 000 M. vorgetragen werden sollen, zwecks weiteren Ausbaus des Werkes und Schaffung neuer Betriebsmittel wurde die Verdoppelung des Grundkapitals von 15 Millionen Mark zu Beginn des neuen Jahres durchgeführt. In der Bilanz erscheinen 369 436 M. (i. V. 14 340 M.) Verbindlichkeiten, denen 384 412 M. (36 844 M.) Guthaben, 191 557 M. Bankguthaben und 960 586 M. Debitoren (848 845 M. Debitoren) gegenüberstehen.

**Hannoversche Waggonfabrik Aktiengesellschaft in Hannover.** Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf wieder 20 % fest. In den Aufsichtsratsmitgliedern wurden Dr. Richard Fichteler, Kassel, Dr. Georg Hahn, Berlin, Bankier Erich Meyer, Hannover, und Bankier Friedrich Strauß, Karlsruhe. Wie die Verwaltung mitteilt, verließ das Geschäftsjahr bisher den Jahresabschlussbestand für Güterwagen sichergestellt befindet sich für ein Vierteljahr, für Personenzüge bis nach Ende des Geschäftsjahres. Zerstörte sind für das Geschäftsjahr aus, da kein Geschäft nach Verbandsabschluss abgeschlossen ist.

**Carl Hamel Akt.-Ges. in Schönewald.** Die ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft hat beschlossen, die Aktienkapital um 2 1/2 Mill. Mark. Von den jungen Aktien sollen 2 Mill. Mark den bisherigen Aktionären in Verhältnis 1:1 abzugeben werden, während die restlichen 500 000 M. als 8 % Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht und dem Recht der Zerstörung, abzugeben sind. Der Rest, letztere ab 1. April dividendenberechtigt.

**"Dinos" Automobil-Werke Aktien-Gesellschaft in Berlin-Charlottenburg.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung hat beschlossen, die Aktienkapital um 2 804 000 M. durch eine der Stimm-Gesellschaften vertreten war, genehmigte die Jahresabschlussrechnung für 1920, die nach dem Jahresabschluss der Gesellschaft erzielte in dem am 30. September 1920 beendeten Geschäftsjahr 2 008 447 M. (2 044 000 M.) Reingewinn, 1 578 957 M., der sich um den Vortrag mit 96 007 M. (99 649 M.) auf 2 665 271 M. (1 688 607 M.) erhöht. Es erforderten dagegen Handlungskosten, Zinsen und Steuern 2 900 000 M. (2 829 497 M.). Die Aufwendungen 200 100 M. (274 050 M.) und die Zuweisung zum gesetzlichen Reservefonds 2900 M., sodaß ein Reingewinn von 107 076 M. (229 497 M.) der auf neue Rechnung vorgetragen wird, während für 1918/19 eine Dividende von 8 % verteilt wurde. In der Bilanz erscheinen 2 400 000 M. (2 003 000 M.) Wertaupflicht, mit 86 002 M. einschließlich 1200 M. Kautionspfand (336 500 M. einschließlich 174 500 M. Kautionspfand), Kassenbestand mit 3 812 796 M. (1 076 922 M.) und Bestände mit 2 298 919 M. (7 121 388 M.). Die Gesamtschuld an Grundbesitz mit 2 693 820 M. (2 747 650 M.) einschließlich, sind mit 2 148 250 M. (2 172 250 M.) Hypothek belastet, Kreditoren haben 2 000 000 M. (2 722 M.) Forderungen, die nach Mitteilung des Vorstandes entstand im abgelaufenen Berichtsjahr durch einen siebenwöchigen Streik ein großes Opfer gebracht haben. Die Verhältnisse im Laufe des Geschäftsjahres allmählich gebessert, in denen die Leistung noch ganz mangelhaft. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft ist ziemlich reger. Dennoch hatte eine große Anhäufung von Material stattgefunden, weil die Schnelligkeit des Durchgangs durch die Werkstätten nicht befriedigend war. In dem neuen Jahr hat sich, wie der Vorsitzende Direktor Minoux mitteilt, das Geschäft bisher zufriedenstellend abgeklärt. Wie es sich weiter entwickeln werde, lasse sich bei dem gegenwärtigen Stande der politischen Verhältnisse nicht beurteilen. Bei den Aktien der Gesellschaft sind 2 148 250 M. Mitglied Direktor Friedrich Minoux wiedergewählt.

**Elektra Aktiengesellschaft in Dresden-N.** In der nach dem Finanzministerium einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung, die am 27. April 1921 stattfand, wurden 1 000 000 M. vertreten, mußte der Antrag der Verwaltung, aus Grundkapital von 15 Mill. Mark auf 25 Mill. Mark zu erhöhen und eine Obligationenleihe auszugeben, mit 2/3 der Stimmen abgelehnt werden. Es ist nicht möglich gewesen ist, die diese Angelegenheit umfassende Vorlage im Landtag vor den Oesterreichern zu bringen, weshalb die Gesellschaft später eine Versammlung einberufen. Die Elektra, deren Aktien sich zu 2/3 in Besitz des Reiches befinden, ist bestrebt, ein größeres Posten Aktien der Sächsischen Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft in Oberlungwitz zu erwerben. In der Versammlung wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt Ob.-Reg.-Rat Dr. Strieglar, an Stelle des sein Amt niederlegenden Ministerialrats Geh. Reg.-Rats Michael, sowie der Direktor der Sächsischen Staatsbank Degenhart-Dresden.

**Chemische Fabrik Milch A.-G. in Oranienburg.** Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: "Durch die schwierigen Verhältnisse wurden wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gezwungen, unser Werk-Laban bei Posen zu verkaufen und den Sitz unserer Gesellschaft nach Oranienburg zu verlegen. Wir mußten damit die Stätte verlassen, an der das Unternehmen vor fast 60 Jahren von unseren Vorgängern begründet und seit 32 Jahren von unserer Gesellschaft betrieben wurde. Es ist uns nicht gelungen, auf dem Werke, das schon während des ganzen vorhergehenden Jahres stillgelegen ist, die Arbeit wieder anzuknüpfen. Weitere Opfer zu bringen, um zu halten, erschien uns zwecklos, insofern, als uns die Zwangs-Liquidation für den Fall, daß wir nicht freiwillig verkaufen, — Den durch den Verkauf entstandenen Buchgewinn haben wir zum Ausbau der Oranienburger Anlagen verwendet. — Beim Verkauf von Laban haben wir eine Anzahl von alten Beamten, Arbeitern und Rentnern eine größere Kapitalbeteiligung aus dem Unterstützungsfonds gewährt, die diesen Fonds um 1 200 000 M. auszuheben dem fälligen Erträge 211 000 M. zuzuführen. Die 4 1/2 % Fälligkeitserbschreibungen vom April 1919 sind für den Teil, der nicht eingelöst wurde, hatte, haben wir zur Rückzahlung am 1. Oktober 1920 gekündigt; sie sind zum größten Teil bereits eingelöst. Das Werk Oranienburg hat während des abgelaufenen Jahres trotz vieler Schwierigkeiten in allgemeinen aufrecht erhalten können. Insbesondere war die Brennstoßkosten sehr niedrig geblieben, und die Rohstoffzufuhr durch das Valda-Bischo und die außerordentlichen finanziellen Erleichterungen des Reiches, die Preis für Rohstoffe hat auf das 40- bis 50-fache auf 0-30-fache des Vorjahresstandes gestiegen. Das

Werk Schellmühl bei Danzig konnte wegen Kohlenmangels nur in ganz beschränktem Umfang arbeiten. Zu Beginn des neuen Kalenderjahres ist dort der Betrieb in erweiterter Maße aufgenommen worden. Die bedeutende Erhöhung der Produktionskosten, Löhne, Rohstoffe, Kohlen — ihre eine Versäuerung unserer Betriebsmittel notwendig gemacht. Von der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Oktober 1920 ist daher unsere Erhöhung gemäß der Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft beschlossen worden. Diese Erhöhung, und zwar um 4 1/2 Millionen Mark, ist bereits durchgeführt. Unseren Besitz an Kautionspfand haben wir weiter vermindert. Der Warengewinn beläuft sich auf 7 676 432 M. (3 112 484 M.), i. V. außerdem noch 2 271 200 M. Einnahmen aus Zinsen. In dem abgelaufenen Arbeitslohn, Versicherungen, Reparaturen, Brennstoff und alle sonstigen Betriebsbedürfnisse 3 785 274 M. (3 987 676 M.). Abschreibungen 4 333 274 M. (3 906 693 M.), Abschreibung 4 333 274 M. (3 906 693 M.), Zinsen 110 904 M. (—), sodaß sich einseh. 565 014 M. (7 070 714 M.) Vortrag ein Reingewinn von 1 323 669 M. (1 572 074 M.) ergibt, der wie folgt verteilt werden soll: Talansteuer 50 000 M., Unterstützungsfonds 211 030 M., Kapitalneuzugänge 92 320 M., wie bereits gemeldet, 100 000 M. (wie i. V.) gleich 200 M. für die Förderung von Wohnungsbaun 25 000 M., Vortrag 643 933 M. In der Bilanz erscheinen u. a.: Effekten 692 222 M. (3 800 M.), Vorkosten 1 100 M., Rohstoffe und Fabrikanlagen 11 372 828 M. (2 665 639 M.), Bestände an Materialien 656 204 M. (482 246 M.), Bankguthaben 4 772 762 M. (1 283 900 M.), Schulden 1 136 900 M. (1 308 580 M.), Kreditoren 9 484 045 M. (2 881 921 M.).

**Anglo-Continental (vorm. Oldendorfer) Guano-Werke in Hamburg.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Aktienkapital um 15 % (i. V. 6 %) Dividende vorzutragen.

**Tüllfabrik Mehlthor Akt.-Ges. in Oepflich.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 % fest.

**Textil-Industrie-Aktiengesellschaft in Barmen-Wichlinghausen.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 27 Mill. Mark auf 100 Mill. Mark beschlossen. Von den neuen Aktien, die vom 1. Januar 1921 ab dividendenberechtigt sind, werden 5 Mill. Mark zum Zweck ähnlicher Aktien der M. Lambarts & Max A.-G. in Mischen-Glabach verwendet. Die restlichen 22 Mill. Mark Aktien übernimmt ein Bankenkonzern zum Kurse von 100 % mit der Verpflichtung, die den alten Aktionären in Verhältnis von 1:1 zum gleichen Kurse zum Bezuge anzubieten. Die Kapitalerhöhung dient der Verstärkung der Betriebsmittel für die Durchführung der Kapitalerhöhung soll das gesamte Aktienkapital der Deutsche Bank zum Handel an der Berliner Börse abzugeben.

**Viersener Aktien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Viersen.** Der am 18. April stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird eine Kapitalerhöhung um 2 Mill. Mark auf 4 Mill. Mark durch Ausgabe von 2400 000 % Vorzugsaktien vorgeschlagen.

**Textilwerke und Kunstweberei Claviez Akt.-Ges. in Adorf i. V.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Aktienkapital um 25 % wie im Vorjahre auf 100 % zu erhöhen und um 2 % auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

**Sächsische Wollgarbfabrik A.-G. vorm. Pütel & Krüger in Leipzig-Plagwitz.** Der am 27. April stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 % (wie i. V.) vorgeschlagen werden, ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mark. Beim Bezuge der neuen Aktien zum Kurse von 130 % wird den Aktionären eine Vergütung von 1000 % für je zwei alte Aktien in Form von Extraktiven, Soda, Soda, Soda, Soda und Arbeiter ist die Zuwendung von 1 Mill. Mark vorgesehn.

**Bayerische Spiegel- und Spiegel-Fabrik Akt.-Ges. in Fürth.** In der Aufsichtsratsversammlung wurde beschlossen, für die abgelaufene Geschäftsjahr wieder 30 % Dividende und 10 % Sondervergütung zur Ausschüttung zu beschließen. Die Wahrsprüche zugunsten der Arbeiter und Angestellten wurden 400 000 M. zugeführt.

**Deutscher Linoleum-Fabrik A.-G. in Delmenhorst.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde die einjährige Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Dividende vom 27. % festgesetzt.

**Hansatische Stahlrohrfabriken Rümker & Ute Akt.-Ges. in Bergedorf.** Die Aktien wurden an der Hamburger Börse zum Kurse von 222 % und zwar alle mit 242 und junge mit 222 %.

**Mindener Schleppschiffahrts-Gesellschaft.** In der ordentlichen Generalversammlung waren 28 Aktionäre anwesend, die 606 500 M. Kapital vertreten. Namens des Vorsitzenden erklärte Direktor Schlüter die Bilanzkonten. Im besonderen berührte er die Frage der Schiffsfahrt an den Elbe, wozu auch die Mindener Gesellschaft schwer geschädigt wurde. Die Gefahr der Ablenkung des Verkehrs durch den Rhein-Maas-Kanal und die Wichtigkeit des West-Main-Danau-Kanals. Die Gesellschaft will sich für die Zuzunahme rüsten und ihre Stellung auf Weser, Kanal und Rhein erhalten. Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustkonto wurde genehmigt. Der Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Zur Stärkung der Gesellschaft bezgl. Neubau und Kauf von Schiffen wird beschlossen, das Aktienkapital um 1 M. Mill. Mark auf 2 M. Mill. Mark zu erhöhen. Den Gesellschaften sollen 700 Aktien zum Kurse von 118 % im Verhältnis von 2:1 angeboten werden. Die übrigen Aktien zum Kurse von 118 % werden durch den Aufsichtsrat auszubehalten. Fabrikbesitzer Dr. Schütte wird wiedergewählt, Fabrikbesitzer Dr. Schütte wird wiedergewählt, Fabrikbesitzer Dr. Schütte wird wiedergewählt, Fabrikbesitzer Dr. Schütte wird wiedergewählt.

**Leipziger Außenbahn A.-G.** Die der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin nach-stellende Gesellschaft verteilt 6 % (6 %) Dividende.

**Halleische Pannschiffahrt.** Die Generalversammlung hat beschlossen, die Verteilung von 5 % (9) Dividende. Die Verwaltung teilte mit, daß der Absatz im neuen Jahr bisher gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein stärkerer Angebot gegeben wird. Die Befürchtungen, sei jedoch kein Anlaß, man dürfe für das Unternehmen mit ruhiger Geduld Weiterentwicklung rechnen.

**Reinstoffverharrung und Bierversteuerung.** In der Brauerei der Bierstadt das Geschäftsjahr wurde im 3. Quartal des Rechnungsjahres 1920 506 090 dt. (im 2. Quartal 883 290 dt.) Malz und 6071 dt. (6921 dt.) Zuckerstoffe verwendet. Versteuert oder steuerfrei abgelassen wurden 234 422 hl (3 227 544 hl) untergäriges, 474 108 hl (2 067 097 hl) obergäriges Einfachbier, 3 474 408 hl (3 787 294 hl) untergäriges, 829 801 hl (84 184 hl) obergäriges Vollbier sowie 662 hl (61 hl) untergäriges und 850 hl (2147 hl) Starbier.

**Breslauer Sprit - Schultheiß-Patenhofer - C. A. F. Kahlbaum Interessengemeinschaft.** Die Verhandlungen über die Angliederung des Schultheiß-Patenhofer Gesellschaft an die Interessengemeinschaft Breslauer Sprit - Kahlbaum sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Direktion der Schultheiß-Patenhofer Gesellschaft versendet folgendes Communiqué:

Die Aufsichtsräte der Breslauer Spiritfabrik A.-G. der Schultheiß-Patenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft und der C. A. F. Kahlbaum A.-G. haben ihren gestrigen abendlichen Sitzungen den Beschluß, den zum 28. April einberufenen Generalversammlungen der drei Gesellschaften den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages ab 1. September 1920 für die Dauer von 60 Jahren mit der Maßgabe vorzuschlagen, daß die zusammengeworfenen Jahresgewinne in der Weise verteilt werden sollen, daß auf Schultheiß-Patenhofer eine Quote von 30 %, auf Breslauer Sprit und Kahlbaum zusammen eine solche von 70 % entfällt. Die Durchführung dieses Gemeinschaftsgedankens innerhalb der Interessengemeinschaft soll durch eine besondere Daeghesellschaft in Form einer Gesellschaft m. b. H. sichergestellt werden. Inwieweit ein Gemeinschaftsvertrag übergeben wird, die beste Entscheidung in allen Fragen der Interessengemeinschaft hat; in diesen entsenden die Aufsichtsräte der drei Gesellschaften eine Anzahl von Mitgliedern. Im Zusammenhang mit der Bildung der Interessengemeinschaft wird die Schultheiß-Patenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft ihr Aktienkapital um 4 Mill. Mark Aktien auf 40 Mill. Mark erhöhen, die unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktien der Breslauer Spiritfabrik A.-G. zum Kurse von 300 unter gleichzeitiger Tragung aller Kosten übernehmen werden. Gleichzeitig wird von der Breslauer Spiritfabrik beabsichtigt, ihre Firma zu ändern, da ihre Hauptinteressen nicht mehr in dem Gebiete der Spiritfabrikation liegen und der Sitz der Gesellschaft seit längerer Zeit in Berlin ist. (Die Stammaktien der Breslauer Spiritfabrik und C. A. F. Kahlbaum betragen zurzeit 44 resp. 32 Mill. Mark.)

**Aktiengesellschaft Schwabenbrunn in Düsseldorf.** In der außerordentlichen Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß die Generalversammlung der Brauerei Tivoli A.-G. in Krefeld den Antrag auf Übergang des 2 Mill. Mark auf die Aktien der Schwabenbrunn in Wege des Aktienwechsels von 6 zu 3 abgelehnt habe, daß es aber doch gelungen sei, die Majorität der Tivoli-Brauerei-Aktien für die Aktiengesellschaft Schwabenbrunn zu erwerben, und zwar unter etwas verminderten Entschädigungen, d. h. daß für 5 Tivoli-Aktien 3 Schwabenbrunn-Aktien abgegeben werden. Demgemäß beschloß die Generalversammlung, die Tivoli-Aktien um 25 % zu erhöhen und ab 1. Oktober 1920 dividendenberechtigter Aktien. Die Verwaltung bemerkte hierzu, daß die Angliederung des Krefelder Unternehmens den jetzigen Verhältnissen entspricht. Der Aufsichtsrat wurde durch drei Mitglieder aus dem Aufsichtsrat der Krefelder Gesellschaft erweitert.

**A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Crumey & Co. in Chemnitz.** Die Gesellschaft verteilt wieder 25 % Dividende.

**Armour & Company Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.** Die am 11. April stattfindende ordentliche Generalversammlung hat u. a. über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß zu fassen.

**Hartwig & Vogel, Aktiengesellschaft, Dresden.** In der Generalversammlung 1920/21 400 000 M. Aktienkapital vertreten. Das Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres wozu eine Dividende von 30 % verteilt wird, wurde einstimmig genehmigt. Den Verwaltungsratsmitgliedern wurde die Satzungsänderung, die am 1. April 1920 in Kraft trat, einstimmig angenommen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder und Herr Reichmann Dr. Paul Vogel in Dresden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

**Kaffeepflanzung Sakarra Aktiengesellschaft in Berlin.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, in den Aufsichtsrat den Kammerpräsidenten der Fürstlich Hohenzollernschen Verwaltung, Dr. Kurt Kleefeld, als fünftes Mitglied zuzuwählen, um die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wieder auf die in der Statut vorgesehene Höhe zu bringen. Über die Lage des Unternehmens erstattete der Vorstand einen längeren Bericht, aus dem folgendes hervorgehoben sein mag: Mit Ausbruch des Krieges wurde die Verbindung der Berliner Verwaltung mit der afrikanischen Verwaltung sofort unterbrochen und es ist auch die Abrechnung für den Monat Juni 1914, die sich bei Ausbruch des Krieges noch unterwegs befand, abhandeln gekommen, wahrscheinlich verbleibend, so daß für 1914/15 aufgestellte und dem Betrag hierfür ist auch vollständig eingegangen, während 1890 Zfr. von den Feinden requiriert und natürlich nicht bezahlt wurden. 200 Zfr. befinden sich 1919 noch auf der Pflanzung. Der Erlös für den requirierten Kaffeeertrag ist bei dem Reklame als Schadensersatzanspruch 1919/20 eingegangen worden, woraus 190 M. Mark der Gesellschaft bereits ausbezahlt worden sind. Vom Mai 1916 ab wurden nur noch Notstandsbeihilfen ausbezahlt, die die Pflanzung zu verlassen zu lassen. In 1917/18 wurden noch 80 Zentner Kaffee geerntet, aber nicht abverkauft, die sich nicht abverkaufen ließen. Im Februar 1919 stellte die Pflanzung 1516 geernteten genommenen

Spezial-Angebot  
Silberne Service  
u. Bestecke.  
Marpart & Co.  
Königsplatz 2.

Preis 102 M.  
30 % Teuerung  
aus 100 M.  
Verlag der "Berliner Börsen-Zeitung".  
XI. JAHRGANG 1920  
Berlin W. 8, Kronenstr. 37  
Mit welchem Papier drucken lassen 180 M. zuzüglich 20 % Teuerung

